



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

275 (22.11.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-8896](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-8896)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Frühjahrslohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

Erstausgabe täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Petit-Zeile 20 Bfg.
Die Reklam-Zeile 40 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 275.

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 22. November 1887.

© Siebzehn Jahre

republikanischer Regierung sind über Frankreich dahin-
gegangen und haben daselbst zwar nicht den geträumten
Idealzustand verwirklicht, wohl aber dem Volke die
reife Hinterlassenschaft, daß man sich auch unter den Auspizien
der Republik herzlich schlecht befinden kann. Nach dem
jeden Zusammenbruch der napoleonischen Herrlichkeit
erhielt die Republik den hangenden Gemüthern wie
im Netze in der Noth; obwohl sie das Kind einer
Republik war, sah man doch über diesen Mangel
ihrer Geburt bereitwillig hinweg, in der festen Ueber-
zeugung, daß sie sich Verdienste um Frankreich erwerben
und den Beginn einer völlig neuen Aera einleiten werde.
Es ging auch Alles leidlich gut, solange die Republik
sich noch gegen innere Widersacher zu vertheidigen, zu
behaupten hatte. Aber in dem Maße, wie sie schritt-
weise an Terrain gewann, verlor sie an Charakter.
Allmählich demüthigten sich Elemente der Führerschaft
welche ihre hervorragende Stellung nicht im Dienste des
Gemeinwohls, sondern zu Ruh und Frommen ihres
privaten Vorteils verwertheten. Die bekannten Pro-
zeßverhandlungen der letzten Wochen haben ein
ganzes Gewebe von Corruption aufgedeckt, desgleichen
nicht über Nacht zu entstehen pflegt. Vielmehr hat
man es hier mit einem von langer Hand großge-
zogenen Uebel zu thun, dem mit Hilfsmitteln nicht,
sondern nur mit einer radikalen Reorganisation
sein dürfte. Nun entstehen alsbald die drei Cardinal-
fragen: Worin würde eine solche Radikalkur zu bestehen
haben, wer soll sie in Anwendung bringen und, und reicht
die Lebenskraft der Republik überhaupt zum Ertragen
einer durchgreifenden Operation aus? Jede einzelne
dieser Fragen birgt schon Schwierigkeiten genug in sich,
die leicht zu einer verderblichen Klippe für das
Staatsgeschick werden könnten, und doch läßt sich ihre Be-
antwortung nicht umgehen, wenn nicht das Stochern,
dem die Republik angeheimgelassen ist, vollends unheil-
bar werden soll. Gerade die aufrichtigsten Freunde der
Republik und ihres geistlichen Fortbestandes müssen
wünschen, daß jetzt mit den in allen Ecken und Winkeln
des staatlichen Organismus aufgeschauften moralischen
Unsauberkeiten gründlichst eine Bahn gemacht werde.
Die öffentliche Meinung Frankreichs befindet sich gegen-
wärtig in einem sehr unbehaglichen Dilemma. Sie er-
kennt das Uebel und ist von der Nothwendigkeit, ihm
Einhalt zu thun, durchdrungen. Wie und von wem
aber das zu machen ist, weiß niemand anzugeben. Die
Kammer faßt Beschlüsse, weil sie nicht wohl anders kann,
aber sie thut es mit Zagen, in dem instinktmäßigen Ge-
fühle, daß sich Dinge vorbereiten, die stärker sind
als sie.

Grevy ohne Ministerium.

Paris, 20. November.
Der Sturz des Ministeriums Rouvier ist
dadurch herbeigeführt worden, daß der größte Theil der
Rechten zu den Radikalen überging. Clemenceau selbst hat
nicht geglaubt, daß sein Angriff erfolgreich sein werde, denn
die radikale Linke und die Gruppe der Wilden hatte beschlossen,
für die Vertagung zu stimmen. Die Kabinettsbildung wird
freilich Clemenceau schmerzlich angethan werden, da

Fenilleton.

Das Düsseldorf-Künstlerfest, welches am 23.
und 24. d. in den Räumen der hiesigen Tonhalle zu
Gunsen der Künstler-Unterrichtsanstalt stattfand, ver-
spricht nur die glänzende Reihe der von der dortigen Künstler-
schaft veranstalteten Feste um ein würdiges Glied zu ver-
mehren, sondern sogar frühere Veranstaltungen in den Schatten
zu stellen. Die Theilnahme der Künstler ist eine allgemeine;
auch von auswärtigen lauten zahlreiche Beiträge ein. Das Fest
behandelt das Treiben in der durch Vertiefung des Rheins
unmöglich zur Seebrücke gemordenen Stadt Düsseldorf zur
Zeit einer Weltausstellung. Alle Nationalitäten und Klassen
werden in Schau- und Erhebungs-Beiten sich in ihrer Eigen-
art vorführen. Ein „Salon des refusés“ öffnet seine Pforten
für Karikaturen bekannter Gemälde; eine mors imperatrix“
ist bereits angemeldet. Die Amsterdamer Weltfirma Erden
Lucas Bois hat eine Kollektion ihrer feinen Viqueurs ge-
schickt, welche in einer holländischen Schenke von reisenden
holländischen Fremden werden, eine russische Kneipe, ein
japanisches Theehaus, eine italienische Osteria, ein deutsches
Schaumweinzimmer und ein echt bayerisches Bierhaus lassen
sich die Stärkung der ermüdeten Besucher angelegen sein. Neu
konstruirte Maschinen, Karikaturtabernakel, ein Aquarium, eine
Schaubühne für „Volkstänzen“ etc. bieten ein großes
Feld für die Entfaltung des berühmten rheinischen Künstler-
humors.

Das Ende der Geigenfeste. In folgenden humo-
ristischen, aber leider sehr berechtigten Bemerkungen über
das Schicksal der Geigenfeste hat sich unlängst ein Mün-
chener Kritiker gelegentlich eines dortigen Gaieties der
Wachung veranlaßt geübt. Derselbe schreibt im „Corr.“
v. 1. D. u. A.: „Kein Zweifel, der Kreis der Neuheit,
welchen geizige junge Damen mit nur einigermaßen jugend-
lichem, hübschem Extérieur bis in die letzten Jahre hinein
ausübten, hat sich verflüchtigt; die Revallous, die lächelnde
Luz und die bedeutender und ernster veranlagte Irma
Sentrab haben das Letzte dieses Reiches so ziemlich aus-
schöpft; die Geigenfeste geht zur Ruhe, und es wird

gegen spricht man viel von Goblet, der bekanntlich am
Donnerstag in der Kammer, in der Frage der Verfolgung
Wilson's, sich der Zustimmung enthalten und dies in einer
Rede motivirt hat. Der „Gaulois“ meldete sogar, Grevy
habe für den Fall, daß das Ministerium Rouvier stürze,
schon eine Kombination Goblet-Freycinet, letzterer als
Kriegsminister mit Boulanger als Generalstabschef, bei
der Hand.

Die Blätter der äußersten Linken behaupten, daß der
Sturz des Ministeriums des Sturzes des Präsidenten
der Republik herbeiführen müsse. Auch der „Figaro“
erklärt die Demission Grevy's für nothwendig. Nach
der „Republique fr.“ schlugen Rouvier und Fallières
gestern ein Ministerium Floquet-Clemenceau vor;
auch Goblet's Name wird genannt. In den Couloirs der
Kammer erklärte Goblet, daß er ein Portefeuille nicht
annehmen werde. Den Ministern und Herrn Freycinet
gegenüber erklärte Grevy, das Mandat der Linken sei
verloren, wenn es gegen ihn gerichtete sei; er würde im
Amte bleiben und ein neues Ministerium bilden.

* Das Ende des Ministeriums Rouvier.

Paris, 19. Nov. Zu Beginn der heutigen Kam-
mer Sitzung brachte Clemenceau seine Interpellation
über die allgemeine Politik ein und verlangte die sofor-
tige Verathung. Konseilspräsident Rouvier entgegnete,
er könne die sofortige Debatte nicht annehmen. Die
Kammer darf nicht vergessen, daß sie eine bedeutende
finanzielle Operation genehmigt hat, die Renten-Konver-
sion. Seit dem Tage, da diese ausgeschrieben wurde, ist
die Rente von 81 Frs. 85 auf 80 Frs. 80 gefallen;
ein weiteres Weichen der Rentenkurse gefährdet die ganze
Operation und die Regierung kann nicht die Verantwortung
für eine sofortige Debatte übernehmen. Donnerstag, am
Tage nach dem Schluß der Konversion, ist die Regierung
bereit, zu antworten. Wenn die Kammer anders entscheiden
sollte, dann würde sich das Kabinet zurückziehen. Cle-
menceau bestieg nochmals die Tribüne, um zu erklären,
daß es bei der heutigen Lage unzulässig sei, eine Aus-
einandersetzung hinauszuschieben, da die Republik in der
größten Weise geschwächt und angefeindet würde. Präsi-
dent Floquet bemerkte dem Interpellanten, daß er bereits
seine Interpellation entwickelt, anstatt sich auf die Fest-
stellung des Tages der Diskussion zu beschränken. Nach-
dem noch Dugues de la Fauconnerie und de Saubignan
für und Baudry d'Asson gegen die Vertagung gesprochen,
wurde dieselbe mit 328 gegen 242 Stimmen verworfen.
Konseilspräsident Rouvier erklärte nunmehr, das Kabinet
ziehe sich zurück, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Wilson vor dem Enquete-Ausschuss.

Paris, 20. November.
Der Abg. Wilson erschien gestern höchst unbehaglich
vor dem Enquete-Ausschuss, um auf die Fragen, welche
dieser wegen des Chaux-Seillière und über eine Reihe
geringerer Angelegenheiten an ihn richtete, zu antworten. Daß
die 10,000 Franken ihm von dem Baron Raymond Seillière
angeboten worden wären, konnte Wilson nicht leugnen,
aber er stellt in Abrede, daß die Summe ihm als Gratifi-
cation für seine Empfehlung der Militärrechtfertigungen des
Hauves Seillière bezahlt worden sei, und berichtet, es
hätte sich nur um einen Beitrag für die republikanische Pro-
paganda der „Petite France“ gehandelt. Uebrigens mühte
Wilson aus, daß er Seillière wohl aus Freundschaft
bei den Zuschreibungen unterstützt hätte. Aber damit hätte
es weiter nichts auf sich, sagte er. Dann kam die Sprache auf

Zeit, auf neue Verwendung der musikalisch begabten jungen
Damen zu denken. Eine Praxistheorie würde schon eher
wirken; eine Akademie dürfte das gebildete Publikum energischer
aus seiner Theilnahmlosigkeit aufwecken; ein weiblicher
Vojasmenengel könnte, auch wenn er nur „einigermaßen“
blühe wie der andere jener beiden durch das Horn gehenden
Knaben, auf Sensation rechnen. Zu Geigenfesterinnen soll
man nur noch Phänomene ausbilden, welche schon in Widel-
betten heftige Gemüthsbewegungen an den Tag legen, wenn
ihnen statt des Hales der Geige der Hals der Milchmaie in
die Finger gegeben wird.“ — Hoffentlich sind solche nicht
gar zu häufig!

Ein recht gemüthliches Gymnasium scheint das-
jenige von Syrakus zu sein. Nachdem schon häufig dort
solenne Prügeln zwischen Professoren und Schülern statt-
gefunden, laurten letzten einige Sekundaner dem Gymna-
sialprofessor Lombardo aus und bezlegten ihn mit eilen-
beschlagenen Stöcken gefährlich. Der Professor hatte nämlich
das Vergehen begangen, den jungen Laugenschlächter
Noten in der Mathematik zu geben, in Folge dessen sie im
Examen durchfielen. Der Professor, der seine Angreifer im
Dunkel der Nacht nicht genau genug erkannt hatte, um die-
selben gerichtlich belangen zu können, schaffte sich nun für
alle Eventualitäten einen Revolver an. Als der Ueberfall
sich nun wiederholte, wehrte sich der Professor mit dem Re-
volver müthig seiner Haut, indem er mehrere Schüsse nach
einander abgab und die Herren Sekundaner alle schmächtig
in die Flucht trieb. Einer von ihnen aber empfang eine derbe
Keltion an jenem Körpertheil, der für die übliche Verhält-
nung eines emigen Studiums von so hervorragendem Interesse
ist. Professor Lombardo hat es aber der Vorsicht halber
doch für gut befunden, sich von Syrakus und seinen inter-
essanten Sekundarern fortzumelden.

Eine Nacht bei den Todten. Vor drei Jahren
starb in Mailand die aus Wien gebürtige, an den dortigen
Seidenfabrikanten Santi verheiratete Louise B. Im heurigen
Herbste vermählte sich die Schwester der Verstorbenen, Frau
Flora B. und auf ihrer Hochzeitsreise, die sie nach Mailand
brachte, äußerte sie wiederholt den Wunsch das Grab ihrer
Schwester zu besuchen. Man suchte sie davon abzubringen,

eine Kohlen-Gesellschaft in Central-Frankreich, welcher Wilson zu
der Concession verholfen hatte und in deren Büchern, nachdem
sie fällt erklärt war, die Spur von 10,000 Franken, die für
geleistete Dienste an Aktien der „Petite France“ verwendet
worden waren, gefunden wurde. Herr Wilson suchte dies
dadurch zu erklären, daß der Buchhalter der „Petite France“
von Tours im Verwaltungsrathe der Societe au Charbon-
nage du Centre sah. Besser gelang es ihm, sich aus dem
Deforationshader, den der General d'Andlau mit dem
Großgrundbesitzer Davental getrieben hatte, herauszuziehen.
Dagegen glaubte ihm Niemand, als er behauptete, er hätte
es nicht gewußt, daß eine Unmasse Circulationsarten auf
den Staatseisenbahnen für die Angestellten der „Petite France“
ja sogar für die Ausrufer derselben verlangt und bemagt
worden waren. Am Schluß der Sitzung feierte Wilson
noch fast einen Triumph; sein erbitterter Gegner in der
Presse, Edouard Bortalis, Direktor des „XX. Siecle“, wurde
eingeführt, um den von ihm angebotenen Beweis zu er-
bringen, daß der Chaux-Seillière als Bezeichnung bei den
Zuschreibungen gemeint war. Er schien aber ziemlich ver-
legen und gehand, er hätte die Beweiskarte nicht zur Hand,
wollte sie aber am Montag dem Ausschusse unterbreiten. Es
sicht ganz darnach aus, als ob der Donnerer des „XX. Siecle“
seiner Sache so sicher wäre, wie Henri Rochefort, dessen Aus-
sagen von allen Beteiligten zugleich dementirt werden.

Ein Marinekapitain über den Suezkanal.

Der bekannte Marinekapitain und Parlamentsabgeord-
nete Lord Charles Beresford hielt in einem conser-
vativen Club Marplebone's (London) — wie uns unser
Londoner Correspondent schreibt — einen Vortrag über
den Suezkanal in Kriegszeiten. Lord Beresford
sprach seine Ansicht dahin aus, daß die Neutralisirung des
Kanals ihm ein großer Fehler zu sein scheint. Grund
habe durch die kürzlich mit Frankreich abgeschlossene
Convention alles zu verlieren und nichts zu gewinnen, ob-
gleich er vom politischen Standpunkte aus zugeben wolle,
daß sich der Abschluß einer Convention nicht habe vermeiden
lassen, da frühere Ministerien sich dazu verpflichtet hätten.
Der Suezkanal hätte gewiß viele Vortheile für die Besatzungen
Englands im Orient. Zugleich sei er aber eine Wasser-
straße, deren Benutzung mit vielen Gefahren verknüpft
wäre. Durch Zufall oder absichtlich könne der Kanal
versperrt werden durch Zusammenstoß oder Verankerung von
Schiffen zu einer Zeit, wo sich ein großer Theil der eng-
lischen Truppen und Vorräthe am Ostende des Mittelmeeres
befänden und deshalb tage, ja wochenlang hangehalten
würden. Sollte sich die Sperre im Kanal an einem Punkte
ereignen, wo er durch Felsen geht, so würde die Freimachung
Wochen, selbst Monate erfordern. Das Beste, was
England im Kriegsfall thun könne, sei, selbst den Kanal
unpassierbar zu machen. Freilich sei dieses nach Ab-
schluß der Convention eine mögliche Sache, die leicht von
der anderen Macht zu einem casus belli gemacht werden könne.
Die Convention sei ausgerechnet für Friedenszeiten,
dagegen unheilbringend für England in Kriegszeiten.
Vermöge der Convention könnten die Feinde Englands weit
unbehinderter in das rothe Meer gelangen, wenn England
nicht dort einen großen Theil seiner Flotte stationirte, wo sie
am meisten einem Angriff ausgesetzt sei.

John Bull in Jengsten.

Aus London, 20. November, wird uns gemeldet:
Die blutigen Scenen des letzten Sonntags auf dem Trafal-
gar Square sind die Ursache, daß in den letzten Tagen die
mildesten Gerüchte über Dynamitattentate die
Stadt durchwirren. Gestern hieß es, es solle der
Verfuch gemacht werden, die Liverpool-Street-Eisenbahn-
station in der Nacht in die Luft zu sprengen. 200 Weheim-
vollisten bewachten deshalb das Gebäude und selbst Beamte
der Great Eastern Gesellschaft, die keine Uniform trugen, er-
hielten nur gegen Voreingabe ihrer Karte Einlaß. Den

allein am 15. d. M. benötigte die junge Frau eine zeitweilige
Abwesenheit ihres Gatten und eilte auf den Friedhof. In
der Eile betete sie heiß und innig; mitterweile war jedoch
die Nacht heringebrochen, und als die junge Frau den Fried-
hof verlassen wollte, fand sie alle Thore verperrt. Von
Angst erschüt, schrie sie aus Leibeskräften, jedoch es hörte sie
Niemand, und erst am Morgen, als die Wärterin an ihre
Arbeit gingen, fand man sie, bleich, selbst einer Leiche äh-
nlich, auf; sie stammelte mühsam ihren Namen und ihre
Adresse, man brachte sie ins Hotel, wo sie nun an einem
Kerendestiefel hoffnungslos darniederliegt.

Der Kunstbau des Kronprinzen. Der „Soss. S.“
schreibt man aus Stuttgart: Aus der nachstehend berich-
teten Thatsache mag man ersehen, daß der deutsche Kronprinz
trotz seiner Krankheit mit regem Interesse alle Vorgänge
auf dem Gebiete der Kunst und des Kunstgewerbes verfolgt.
In der verfloffenen Woche wurde die an Reichhaltigkeit
vielleicht einzig dastehende Sammlung alterthümlicher Gegen-
stände des Professor Souffer hier versteigert. Unter den be-
treffenden Stücken befand sich eine gemalte Glascheibe, den
heiligen Georg darstellend, wie er den Drachen tödtet,
zwischen dem heiligen Christoph links und dem heiligen
Sebastian rechts. Im Hintergrunde befinden sich reiche
gothische Verzierungen und oben zwei Engel, welche die Wapp-
schilde von Hohenzollern und Hohenhausen halten. Bei der
Auktion wurde auf dieses Stück schließlich nur noch von
einem Vertreter des Fürsten von Hohenzollern und einem
heiligen Herrn geboten. Endlich wurde die höchst werth-
volle Glascheibe dem Letzteren zugeschlagen, welcher von der
hiesigen preussischen Gesandtschaft beauftragt war, dieselbe
für den deutschen Kronprinzen zu erwerben. Sie kam auf
720 Mark.

Ein kostbares Album. Dem Kaiser von Oester-
reich wird von sämmtlichen Verwandten des Habsburger Hauses
ein kostbares, reich mit Edelsteinen besetztes Album überreicht
werden, welches die lebensgroßen Photographien der Herr-
schaften enthalten wird. Der Prinz-Regent von Bayern, sowie
die übrigen dem österröichischen Kaiserhause verwandten
deutschen Fürsten ließen sich für dies Album in den Uniformen
ihrer österröichischen Regimenter photographiren.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 21. Novbr. 1887.

Die badische Bierbrauerei-Gesellschaft... Die Gründung von Knabenorten... Gesellschaft Erheiterung...

Die Gründung von Knabenorten in hiesiger Stadt... Gesellschaft Erheiterung...

Gesellschaft Erheiterung... Saalbau-Concert...

Saalbau-Concert... Unfall... Robberie...

Robberie... Verhaftungen... Streit...

Streit... Diebstahl... Raubföhrungen...

Raubföhrungen... Trunkenheit... Dem nichts geheim...

Dem nichts geheim... Die Aufföhrung...

Die Aufföhrung... Die Aufföhrung...

Die Aufföhrung... Die Aufföhrung...

Die Aufföhrung... Die Aufföhrung...

Die Aufföhrung... Die Aufföhrung...

Die Aufföhrung... Die Aufföhrung...

Die Aufföhrung... Die Aufföhrung...

Die Aufföhrung... Die Aufföhrung...

Die Aufföhrung... Die Aufföhrung...

Die Aufföhrung... Die Aufföhrung...

Die Aufföhrung... Die Aufföhrung...

Die Aufföhrung... Die Aufföhrung...

General-Anzeiger... In der Romanbeilage...

In der Romanbeilage... Aus schweren Tagen...

Aus schweren Tagen

von Eduard Jost... Die hiesige hiesige Erzählung...

Die hiesige hiesige Erzählung... Gerichtszeitung...

Gerichtszeitung... Verschiedenes...

Verschiedenes... Eine angenehme Ueberraschung...

Eine angenehme Ueberraschung... Eine entsetzliche Scene...

Eine entsetzliche Scene... Entwichene Rihilisten...

Entwichene Rihilisten... Die Aufföhrung...

Die Aufföhrung... Die Aufföhrung...

Die Aufföhrung... Die Aufföhrung...

Die Aufföhrung... Die Aufföhrung...

Die Aufföhrung... Die Aufföhrung...

Die Aufföhrung... Die Aufföhrung...

Die Aufföhrung... Die Aufföhrung...

Die Aufföhrung... Die Aufföhrung...

Die Aufföhrung... Die Aufföhrung...

Die Aufföhrung... Die Aufföhrung...

Die Aufföhrung... Die Aufföhrung...

Die Aufföhrung... Die Aufföhrung...

Erzählung... sie auf einer ebenfalls...

Emma die Verfaunte... Bedingung...

Bedingung... Zeit gewonnen...

Zeit gewonnen... Telegramme...

Telegramme... Domanehingen...

Domanehingen... Verleumdungen...

Verleumdungen... Nicht ein Radikalmittel...

Nicht ein Radikalmittel... Herausgeber...

Herausgeber... Für den redaktionellen...

Für den redaktionellen... erscheinen...

erscheinen... Gelingt es diesem...

Gelingt es diesem... Und nun zum Schluß...

Und nun zum Schluß... Die Aufföhrung...

Die Aufföhrung... Die Aufföhrung...

Die Aufföhrung... Die Aufföhrung...

Die Aufföhrung... Die Aufföhrung...

Die Aufföhrung... Die Aufföhrung...

Die Aufföhrung... Die Aufföhrung...

Die Aufföhrung... Die Aufföhrung...

Die Aufföhrung... Die Aufföhrung...

Natürlicher
Cudowa-Stahlbrunnen.
Einziges
Arsen-Kiesonquelle Deutschlands.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen und verordnet gegen Blutarmuth und Bleichsucht, besonders solche, welche einfachen Eisenwässern widerstehen, gegen Schwäche, besonders solche der Nerven, gegen Neuralgien, Krämpfe, Lähmungen, Veitstanz, Dyspepsie und alle anderen aus Blutarmuth entstandenen oder davon begleiteten Krankheiten besonders bei Frauen. Er erweist sich auch noch lebensverlängernd durch Besserung der Blutarmuth, welche unheilbare Krankheiten begleitet.

Alleiniges Depot für Mannheim und Umgegend bei
Louis Lochert, R 1, 1
am Markt. 18618

Ausstellung
in garnirten Damen- und Kinderhüten,
Caputzen, Fantasiemuffen, Tüchern und Schirmen.
Grösste Auswahl!
Billige Preise!
Mannheim, Breitestrasse C 1, 7 Eckladen, gegenüber dem Kaufhaus.
Altenkirch-Eccardt, kgl. Hoflieferant.
Frankfurt a.M. Zeil 46 und Bad Kreuznach. 1896

Bringe mein
Siebwaren-Geschäft,
Drahtgeflechte und Metallgewebe,
Malp- & Hopfendarren, sowie
Drahtmatrizen
in empfehlende Erinnerung.
F. K. L. Härthers
Nachfolger, B 2, 12.

Clichés
billig für alle Branchen vorräthig.
Karl Kohn, Berlin S. W. 13.

Nicht zu übersehen.
Bei Jemand ein chronisches Leiden oder Schmerzen, sei es in Kopf, Brust, Magen, Leib oder Glieder, innerlich oder äußerlich, so wende er sich ohne Zögern an Frau Späth, J 2 Stro. 9, welche 5 Personen von verschiedenen alten Krankheiten gänzlich befreit, darunter eine Frau, welche schon seit 6 Jahren an Magenkrebs höchst gefährlich gelitten und jetzt vollkommen geheilt ist, das dankend veröffentlicht wird. Näheres auf Verlangen persönlich oder nach brieflich. 15468

Ein Kind in gute Pflege gesucht.
18908 Q 4, 6, 4. Stod.

J 1, 8. J 1, 8.
Neckarstrasse 14489

Max Wassermann
Herrenkleiderfabrik.

600 Winterüberzieher
Eskimo, Diagonal, Double, Flocousé
à 10, 15, 20, 24, 26, 30, 35—45 M.

Complete Anzüge
aus den besten Stoffen verarbeitet à 10,
12, 14, 16, 20, 25, 30—45 M.

Joppen und Sackröcke
à 5, 6, 8, 10, 12, 15, 18 M.

Anfertigung nach Maß
in bester Ausführung.

J 1, 8. J 1, 8.



T 6, 13. **TH. LÖHLER, Mannheim T 6, 13.**
empfiehlt seine weltbekannten, von ärztl. Autoritäten empfohlenen
Drahtmatrizen
als besten und billigsten Bettelnsatz.
Präparirt mit gold. u. silb. Metallfüßen: Heidelberg, Karlsruhe, Sydney, Melbourne, Mannheim, Amsterdam, London, Antwerpen.
Durch vortheilhafte maschinelle Einrichtung mit Dampfbetrieb bin ich in den Stand gesetzt, meine Matrizen durch billige Preise (schon von M. 14.— per Stück an) Jedermann zugänglich zu machen. Dieselben bedürfen keiner Reparatur, bieten in sanitärer und komfortabler Hinsicht das denkbar Möglichste und kann sich Ungestörter darin nicht aufhalten. 11468

Viele Tausende,
welche schon in Gebrauch sind, sprechen für deren grosse Beliebtheit. Gleichzeitig empfehle ich Eisenbettstellen mit und ohne Matratzengeflecht von M. 13.— resp. M. 9.— an, sowie Walle-, Rosshaar- und Seegrass-Matrizen zu den billigsten Preisen.

Joseph Reis Söhne
vis-à-vis dem Rothen Löwen
Mannheim Heidelberg
Neckarstr. 11, 6 Hauptstrasse 79
empfehlen hiermit die größte Auswahl aller Arten Möbel, Seifen, Spiegel, Teppiche etc. zu den billigsten Preisen. Für streng reelle Waare wird garantiert. 16027

Angora-Felz-Belt-
Vorlagen
L. R. Zeuner.
H 1, 8. H 1, 8.
O 5, 2. O 5, 2.
in allen Farben und Größen von Hart 2,50 an, empfiehlt in großer Auswahl das Pelzwaren-Lager von 18948

entgegen und rief mit lauter Stimme: Johanna Lamprecht, die Todtgegläubte steht vor Dir!

Wie die Posaune des jüngsten Gerichts schallte dieser Name Ortmann in das Ohr. Wie vom Blitz getroffen, wandte sich derselbe mit einem Aufschrei nach ihr um und riß zum ersten Male die verhüllende Brille vom Gesicht, um die jüngere Schwester seiner verstorbenen Frau genauer ansehen zu können; dann knickte seine Gestalt ein, er wankte zurück und sank auf einen Stuhl zusammen.

Auf welche Weise, fuhr sie mit dem Feuer einer zürnenden Rachegöttin fort, ich bis zu dieser Stelle gelangt, welche Schicksale für mich zwischen dem „Heute“ und dem „Damals“ von vor zwölf Jahren liegen, soll durch keine Aufzählung vor Deinen Ohren profanirt werden. Dir genüge zu erfahren, daß ich als junges Mädchen am Sterbebette meines Vaters aus seinem Munde erfuhr, daß der Kummer über Deine Unthaten ihm das Herz gebrochen, daß Deinetwegen meine Mutter vorher ein trauriges Ende im Irrenhause gefunden hatte.

Sie schweig einen Augenblick, als ob bei der Erinnerung an eine grauenvolle Vergangenheit und an den herzerschütternden Tod ihrer Eltern die Nahrung sie übermannte, aber als ob sie sich auch sogleich erinnerte, daß in Gegenwart dieses Menschen jedes Gefühl verbannt werden müsse, fuhr sie mit der Hand über das Gesicht, um eine unwillkürlich aufsteigende Thräne zurückzudrängen, indem sie mit ungeschwächter Kraft weiter sprach: Als ich dann am Sarge meines Vaters stand und zum ersten Male die furchtbare, grauenvolle und doch erhabene Majestät des Todes begriff, als ich es nicht fassen konnte und durch den Anblick doch glauben mußte, daß diese fremdartige, wachsbleiße, wie versteinerte Gestalt mein geliebter Vater gewesen war, ging eine unbeschreibliche Veränderung in mir vor; ich war in meinem Urtheil, in meinen Anschauungen um Jahre älter geworden. Als ich mich dann der letzten Worte meines Vaters entsann, wonach Du sein Mörder gewesen bist, that ich mir selbst ein Gelübde. Fröhling war's zu jener Trauerzeit; man hatte den Sarg meines Vaters mit Cypressenzweigen und Weiden geschmückt; ein kleiner Weidenstrauch lag auf seiner Brust, in welcher kein Vaterherz mehr klopfte, einen zweiten hatte man ihm in die im Tode erstarrten Hände gegeben.

Seit jenem Augenblick ist das Weiden für mich das Symbol der Trauer geworden, aber auch ein Erinnerungszeichen für mein Gelübde, daß ich nicht eher ruhen wollte, bis ich den Mörder meiner Eltern der wohlverdienten Gerechtigkeit überliefert hätte, damit ihr früher Tod gesühnt würde. Nun bist Du entlarvt!

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger“
(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Die Weildjendame.
Roman von Carl Görtz.

(Fortsetzung.)

Die Pracht der Diamanten verfehlte alle in eine Art von Bewunderungstauemel.

Eine Millionärin wie Sie, sagte Ortmann, braucht wohl nicht von Schwierigkeiten bei der Bezahlung zu sprechen.

Millionärin? Ich?! entgegnete Frau Kampe gereizt, als ob sie wieder sprechen wollte, während sie ihre geschmeichelte Eitelkeit, für eine Millionärin angesehen zu werden, doch nicht ganz verbergen konnte. Sie übertrieben, Herr Ortmann.

Durchaus nicht, erwiderte Lehterer. Seitdem die Markrechnung eingeführt ist, sind Sie doch jedenfalls nicht allzuweit von der Million entfernt. Ich werde nicht zu stark auf Preis halten und über die Zahlungsbedingungen werden wir uns auch einigen können, ich denke, daß Sie . . .

Er konnte nicht aussprechen, seine Rede wurde durch ein sehr starkes Klopfen gegen die Hausthüre unterbrochen.

In demselben Augenblick fing unten im Hausflur die Dogge wieder an zu heulen. Alle horchten überrascht und beunruhigt auf.

Ortmann klappte das Etui mit dem Diamanten zu und verbarg es hastig in seiner Tasche.

Wer kommt denn noch zum Besuch? sagte Frau Kampe, und so sehr spät?

Ist das aber ein unerschämtes Lärmen, rief sie, indem sie an das Fenster ging; sehen diese Unholde denn die Klingel an der Hausthüre nicht, daß sie mir die Thüre so bearbeiten!

Sie riß sehr erzürnt das Fenster auf und wollte Ruhe gebieten, aber das Wort erstarrte ihr im Munde: im Schein der Gaslaterne sah sie auf der Straße eine Menge Polizeihelme blitzen. Mindestens über ein Duzend Polizisten hatte ihr das Haus umstellt.

Entsetzt taumelte sie vom Fenster zurück.

Die Polizei! flüsterte sie den Anwesenden zu.

Die Polizei! wiederholten die Andern mit Schreckensbleichen Miemen.

Das danken wir Dir, Du Schuft! raunte Ortmann dem zähnelappernden Goliath zu.

Abonnement
zum 12401
Frisiren:
Für Damen pro Monat 6 M.
Für Herren pro Monat 3 M.
Societäts-, Ball- und
Gesellschaftsfrisuren N. 1.
F. X. Werek,
Herren- und Damenfriseur,
D 4, 6. D 4, 6.

Plattengamme
Schablonen
in jedem Genre
Joseph Diem
STADT
Kraumbaum 61 95

Ankauf und Verkauf.
Getragene Militärmäntel,
Winter-Heberzieher,
complete Anzüge,
Hosen und Westen,
Toppfen,
Säcken,
hohe Stiefel,
Jugstiefel.
Für sämtliche Artikel bezahle ich
bedeutend höhere Preise, als alle
andern hiesigen Händler u. Kaufher,
woran ich das Publikum aufmerksam
mache.
S. Weilmann F 3, 2 u. 3,
der Synagoge gegenüber.

Kopfbürsten
Kleiderbürsten
Taschenbürsten
Zahn- u. Nagelbürsten
für deren Haltbarkeit ich garantire,
empfehle in großer Auswahl zu billigen
Preisen.
C. A. Boske, Friseur, 0 2, 1
Paradeplatz. 15401

Illustrirte Welt
Alle 14 Tage ein Heft v. 24 Seiten größt Folio.
Deutsches Familienbuch.
36. Jahrgang (1888).
Alle 14 Tage ein Heft v. 24 Seiten größt Folio.
Seit Jahrzehnten hat sich die „Illustrirte Welt“ als ein treuer und lieber Freund der Familie bewährt und sie war immer bestrebt, den fortschreitenden Ansprüchen der Zeit gerecht zu werden.
Neben größeren, spannenden, umfangreichen Romanen und Novellen bringt die „Illustrirte Welt“ kleinere interessante Erzählungen, sowie eine Fülle nützlicher und belehrender Artikel aus allen Gebieten des Lebens der Wissenschaft und Technik, über Hauswirtschaft, Küche, Keller, Garten, ferner für die Jugend hübsche Spiele, sowie Räthsel, Rebus, Schach u. Eine große Zahl prächtiger Illustrationen schmücken das Journal.
Der Abonnements-Preis für die „Illustrirte Welt“ bleibt der seit-herige, nämlich
nur 30 Pfennig pro Heft
(also wöchentlich eine Ausgabe von nur 15 Pfennig).
Abonnements-Annahme
täglich bei allen Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten.

Tuffsteine
neue Sendung, trockene Waare,
per 1000 Stück M. 29.50 bei
Heinrich Schwarz,
Baumaterialien-Geschäft.
J. Ph. Zeyher,
Holz- und Kohlenhandlung, Z 6, 2
empfehlen
prima hiesiges Ruhrer Fettschrot,
prima Rußkohlen, nachgesiebte Anthracitkohlen,
Saargruben und Stückkohlen, Ruhr- und Saarcoacs,
Buchen- und Tannen-Holzkohlen, Buchen- und Tannen-
Scheitholz stückweise und zerhackt zentnerweise.
Brennholz und Kohlen,
Anfeuerungsholz, gut ausgetrocknet à M. 1.25 per Seimer franco Haus
Buchen- und Eichenlöcher zerhackt à 30 l bei ganzen Fuhrten,
ferner Ruhrer Fettschrot, gewaschene Rußkohlen und Anthracit-
kohlen in bester Qualität und stets frischer Zufuhr empfiehlt zu den je-
weiligen Tagespreisen
Carl Bischoff, G 7, 8.

Zahn-Atelier
für Damen und Herren.
Schmerzloses Zahnziehen, dauer-
hafte Plomben in Gold, Silber,
Zement. Gebisse werden ohne
die Wurzeln der Zähne zu ent-
fernen, schön fugend, nach neuester
Methode hergestellt und von
Morgens bis Abends angefertigt.
Zahnpulver das die Zähne nicht
angreift und erhält. Zahnbürsten.
Zahntropfen, den Zahnschmerz
zu stillen, 34 Pfg. Alles unter
Garantie.
Frau **Elise Stäbler,**
Breitestraße E 1 Nr. 5, 2. Stod.
Sprechstunden jeden Tag von
Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Sonntags auch Sprechstunden
wenn keine Besichtigung.
13913

Rohr- und Strohhühle
werden gut und billig geflochten.
15484 J 5, 18.
Getragene Schuhe u. Stiefel
werden ge- u. verkauft. Reparaturen
werden schnell und billig besorgt.
Adel. Engler Ww.,
S 4, 7.
15467

Das Einrahmen von Bildern,
Spiegeln u. Brautkränzen wird
schnell und billig besorgt bei
H. Hofmann, H 3, 20.
Stiftungsgelder zu 4 1/2% größere
Beträge zu 4%
auf liegenschaftliche Unterpfänder ver-
mittelt prompt und billig
Karl Seiler, Colporteur-Gehilfe, A 2 4
15466

Schutt zum Ausfüllen,
der Wagen zu 80 Pfennig wird zu
kaufen gesucht.
Schweisingerstr. No. 79b Barriere
13295

**La. trockenes
Buchen-Scheitholz,**
geschnitten und gehackt, per Gr. M.
1.30 liefert frei ans Haus.
Wer sagt die Expedition, 13156
7084

Für 4 M. 50 Pfg.
versenden franco ein 10-Pfd.-Paket
feine Toilette-Seife in gepreßten
Stücken, schön sortirt in Mandel-, Rosen-,
Veilchen- und Styracis-Seife. Allen
Ausstellungen sehr zu empfehlen.
Th. Coellen & Cie., Grefeld,
Seifen- und Parfümeriefabrik.

Wer
zahlt die allerhöchsten Preise
für getragene Kleider, Schuhe und
Stiefel?
L. Herzmann, E 2, 12, 3
15471
Für Wirtche
800 Duz. Messer und Gabeln, Gf- und
Kaffeelöffel billig zu verkaufen.
L. Herzmann, E 2, 12,
15472
Stricken kauft man gut und billig
15473 E 2, 12, L. Herzmann.

Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß, blau und
grün.
gehen sie nur zu **L. Herzmann** Nr.
E 2, 12.
15474

Leere Flaschen kauft
L. Herzmann, E 2, 12,
15475

Neue Tuchlappen für alle Größen
passend.
L. Herzmann, E 2, 12,
15476

200 Werde- und Bügeldecken
von M. 2.50 an.
L. Herzmann, E 2, 12,
15477

Cylinder-Hüte
kauft
L. Herzmann, E 2, 12,
15478

100 Strohhüte bei
L. Herzmann, E 2, 12,
15479

Blau leinene Anzüge kauft man
am billigsten bei
L. Herzmann, E 2, 12,
15480

Englische Pulslumpen kauft man
am billigsten bei
L. Herzmann, E 2, 12,
15481

Alle Sorten engl. Lederhosen
kauft man billig bei
L. Herzmann, E 2, 12,
15482

1500 Kappen und Hüte zu
allen Preisen bei
L. Herzmann, E 2, 12,
15483

Für Dutzender.
200 doppelte Militärbüden,
100 Mäntel,
100 Paar Handschuhe.
L. Herzmann, E 2, 12,
15484

Im Frisiren zu Hochzeiten
und Gesellschaften empfiehlt sich
bekannt
Carl Steinbrunn.

G 2, 16 Damen Friseur G 2, 11
neben dem schwarzen Thurm. 902

Organ für Säh- u. Ohrlaus, 1440
Anzeiger Auflage
Landau (Pfalz) 8000
Inserate wirksam. — Notationsdruck.
1 hiesiger Verlag v. verf. M. 2, 8. 15485

Sollath und seine Frau verschwanden durch die Seitenthüre; sie wußten
in dem Kampe'schen Hause mit seinen verschiedenen Schlupfwinkeln gut Bescheid.
Hat Ihr Haus noch einen andern Ausweg in den Hof?
Frau Kampe verneinte diese Frage Ortman's: sie gab August einen
Befehl über den andern und wiederrief sogleich wieder, was sie im vorigen
Augenblick befohlen hatte. Sie hatte vollständig den Kopf verloren. Verbergen
Sie sich mit Ihrer Dame! rief sie Ortman zu, indem sie sich in der Eile allen
Schmuckes entledigte und die verschiedenen Sachen in die Tasche steckte. Dann
riß sie die Sammettaile vom Leibe und nahm aus einem Spinde eine weiße
Blouse heraus, welche sie anzog. Augenscheinlich wollte sie den Polizisten der-
artig konstatirt entgegen treten, um es glaubhaft erscheinen zu lassen, daß sie
im Schlaf gestört worden sei.
Was würde uns das Verbergen nützen? sagte Ortman, die Polizei würde
uns finden und wir dadurch erst recht verdächtig erscheinen. Uebrigens habe ich
gar nichts zu fürchten; nur kein Wort über die Diamanten, welche ich Ihnen
zum Kauf angeboten habe.
Inzwischen dauerte das Klopfen gegen die Hausthüre und das Heulen des
Hundes in wahrhaft nervenerstatternder Weise fort.
Man konnte hören, wie August, der hinabgegangen war, versuchte, das
Thier zu beruhigen. Er jagte die Dogge auf den sehr kleinen Hof hinaus, wo-
durch das Heulen nur etwas dumpfer und mehr aus der Ferne zu kommen schien.
Dann öffnete er die Hausthüre. Im Ru war der schmale und sehr düstere
kleine Flur des Barriere-Geschosses mit Dienern der heiligen Hermandad in
Uniform angefüllt. Nur zwei Männer in Civiltracht befanden sich unter den
uniformirten Beamten; der eine war der unscheinbar aussehende Mann, welcher
am Nachmittag des verfloffenen Tages vor dem Geschäftskolal Ortman's dessen
Heimkehr erwartet hatte, der Andere war der Juwelenhändler Lenclos. Zwei
Polizisten befehligten die Hausthüre, einige nahmen im Schein von schnell an-
gezündeten Blendlaternen eine Hausdurchsuchung vor, die Uebrigen, ihre hirschfänger-
artigen Seitengewehre am Gürtel, von einem Kriminal-Inspektor angeführt,
brangen in die Zimmer des ersten Stockwerks ein, wo sich Frau Kampe, die
Gräfin und Ortman befanden.
Als Ortman inmitten der Polizisten den Juwelenhändler Lenclos erblickte,
verlor er seine Fassung; er hätte sich gern des Stills mit den Diamanten entle-
digt, aber er war von Polizisten so dicht umzingelt und beobachtet, daß er keine
Bewegung unbemerkt machen konnte.
Ein lautes Hallo oben auf dem Boden verrieth, daß Sollath und die
Schwere aufgefunden worden waren. Das saubere Ehepaar wurde vom Boden
herunter gerollt.
Sieh da, rief der Kriminal-Inspektor, welcher die Physiognomien aller
Kapitalverbrecher gut im Kopfe hatte, steh da, ein alter Bekannter.
Sollath wurde visitirt; man fand über fünfhundert Mark und mehrere

goldene Uhren bei ihm in den Taschen vor, deren ehrlichen Erwerb er nicht
glaubwürdig nachweisen konnte. Er sowohl wie seine Frau wurden verhaftet.
Frau Kampe lamentirte und heulte jetzt wie ein ächtes altes Weib, jede
Luft, die Augenblicke zu spielen, war ihr vergangen.
Ortman bewachte noch immer mit der größten Anstrengung äußerlich seine
Fassung, aber schon zuckte der Bliß, der auch ihn treffen sollte.
Der geheimnißvolle Trottoirläufer vom Nachmittag deutete mit dem Finger
auf ihn: Das ist der Diamantendieb!
Was soll das heißen? fuhr Ortman brüsk auf; ich verbitte mir energisch
solche Beleidigungen. Ich weiß nichts von Diamanten!
Glaubt ihm nicht! rief die Gräfin plötzlich, indem sie den Schleier zurück-
schlug; er lügt, denn er trägt das Etui mit den geraubten Diamanten in der
rechten Tasche seines Rockes bei sich. Ich habe Euch das Wild gestellt, das
Weiterer ist nun Eure Sache.
Bei diesen Worten der Gräfin wankte Ortman, die Entdeckung kam zu
jäh und unvorbereitet; seinen Körper überließ ein Zittern, seine Kniee bogen sich
es hatte den Anschein, als ob er zu Boden stürzen würde. Aber diese Anwan-
dung von Schwäche dauerte nur einen Augenblick, er richtete sich sofort wieder
auf und maß die Gräfin mit einem verächtlichen Blick.
Die Dame sah ihm fest in das Auge; Weider Blitze kreuzten sich wie die
Klingen von ein paar feindlichen Schwertern.
Wo eine Polizeispionin? rief er mit unbeschreiblicher Verachtung im Ton,
zuckte die Achseln und kehrte ihr den Rücken. Er hatte eingesehen, daß er
verloren war; an eine Flucht aus dieser Umgebung von Polizeibeamten konnte
er nicht denken, noch weniger daran, seine nächtliche Anwesenheit hier im Haus
der Frau Kampe auf eine unverfängliche Art zu erklären; die Pseudogräfin
stand als klassische Zeugin ihm gegenüber, und was das Aerschlimmste war,
daß ihn mit eiserner Wucht erdrücken mußte: die geraubten Edelsteine des Herrn
Lenclos befanden sich in seiner Tasche, sie mußten gefunden und von dem
Brüsseler Juwelenhändler, der anwesend war, sogleich rekonnostrirt werden.
Da blieb ihm als einzige, freilich traurige Genugthuung nur, daß er
die Frau, welche zu seiner Entlarvung beigetragen, demüthigte und beleidigte.
Deshalb hatte er ihr das Wort „Polizeispionin“ entgegen geschleudert und dann
sich rücksichtslos und höhnisch von ihr abgewendet.
Er hatte dieser Frau gegenüber, welche sich nun als seine Tobfeindin
entpuppt hatte, wenigstens „das letzte Wort“ gehabt.
Aber der Schurke sollte auch diese Genugthuung nicht behalten, auch in
dieser Absicht sollte er sich schmähslich verrechnen haben. Polizeispionin?! sagt
sie ruhig und fest, Du täuschst Dich, wenn Du nur eine Polizeispionin in mir
vermuthest; freilich konntest Du nicht ahnen, und kannst es jetzt noch nicht,
wer in mir Dir gegenüber trat; ich mußte Dir als Fremde erscheinen, denn
aus dem Kinde ist ein Weib geworden. Drohend trat sie ihm einen Schuß

Elisabeth-Bad.
Warme und kalte Bäder, medicinische Bäder, römisch-irische und russische Dampfäder, elegante große Douchen mit warmem Wasser.

Nleidermacherin,
tüchtig mit langjähriger Erfahrung, sucht noch einige Kundinnen.

F 7, 26a
Wohnung, 1 hübscher 4. Stock mit 5 Zimmern, Waage und Zubehör per sofort oder später zu vermieten.

U 1, 3
4. Stock, großes Zimmer mit Vorplatz u. Keller an anständige Leute sofort beziehbar zu v.

K 4, 8
3. Stock, 1 möbliertes Zimmer auf die Straße gehend sogleich zu verm.

L 12, 9b
1 schön möbl. Parterrezimmer zu v.

Friedrich Keiser
R 3, 12 Schreiner R 3, 12 empfiehlt sich 14986 im Reparatiren von Möbeln jeder Art, im Reparatiren derselben, sowie in Umzügen bei billiger Berechnung.

Eine geübte Näherin
Sucht noch einige Kunden. Näheres im Verlag. 15447

Mietgesuche
Wirtschafts-Gesuch.
Ein tüchtiger cautionsfähiger, routinierter Wirth sucht eine gangbare Wirtschaft zu machen.

U 6, la
Neubau, Wohnung zu vermieten, 2 Zimmer und Zubehör an ruhige Leute. 15811

M 3, 3
3. Stock, 1 möbl. Zimmer sofort zu verm.

M 3, 7
2 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei billigerem Preise zu vermieten. 14884

Guten bürgerlichen Mittags- & Abendtisch
für mehrere Herren. 14889 I 3, 5, Parterre, links.

Läden & Magazine
E 8, 8a 1 Magazin oder Werkstatt zu verm. 15427

H 2, 12
parterre, ein Zimmer zu vermieten. 15576

Schwefingerstr. 14a
schöner 2. Stock mit Was- und Wasserleitung, 5 Zimmer, Küche, Wohnzimmer nebst Zubehör per 1. Februar oder später zu vermieten.

U 1, 3
Neudorfstr. 2. Stock fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an einen oder zwei Herren, sogleich beziehbar, zu vermieten. 14901

U 1, 3
Neudorfstr. 2. Stock ein fein möbl. Zimmer mit separatem Eingang an einen oder zwei Herren, sogleich beziehbar, zu vermieten. 14900

40,000 Mark
am 1. Januar 1888 auf erstes gerichtliches Unterspfand anzusetzen. Unterhändler verboten. Offerten unter Nr. 15821 an die Exped. d. Bl. 15821

Ein schönes Vereinslokal
mit separatem Eingang (70 bis 80 Personen fassend), zu vergeben. 14345 „Eisener Kopf“, F 2, 10.

J 1, 15
Zimmer mit Kammern zu vermieten. 15388

Möblierte Zimmer
B 6, 7 1 gut möblirt Parterrezimmer zu vermieten auch für 2 Herren geeignet. 15587

Möbl. Zimmer
an 1 Herrn sofort oder später billig zu vermieten. 15655 R 3, 5, 3 Treppen rechts.

Hotel Richard
3. St., 2 sehr schön möblierte Zimmer (mit Balkon) einzeln oder zusammen zu verm.

Zu kaufen gesucht
Leere Flaschen lauft zu den höchsten Preisen. T 2, 22. 15470

Der neue Laden
in meinem Hause T 1, 6, Breitbrunn 15685

Zu vermieten
B 4, 14 3. St. 1. u. 11. Wohnung sogleich zu verm. 14974

Möblierte Zimmer
C 4, 14 möbl. Parterrezimmer per sofort zu verm. 14023

Elegant möbl. Zimmer
in der Oberstadt, zwischen Planen und Dragonerstraße, ineinandergehend (Salon und Schlafzimmer mit Balkon) ganz oder getheilt zu vermieten. 14885

Stadt Süd,
ein hübsch möbliertes Zimmer mit od. ohne Pension bis 1. Dezember zu vermieten. 15679

Stellen finden
Leute
werden zum Besuch von Private, gegen Hirten und Provision gesucht.

Stellenvermittlungsbureau
General-Anzeiger
E 6, 2, neben der kathol. Spitalkirche E 6, 2

Stellen finden
Männliche Personen:
Tüchtiger Schweizer sofort gesucht.

Stellenvermittlungsbureau
General-Anzeiger
E 6, 2, neben der kathol. Spitalkirche E 6, 2

Stellen finden
Männliche Personen:
Tüchtiger Schweizer sofort gesucht.

Stellenvermittlungsbureau
General-Anzeiger
E 6, 2, neben der kathol. Spitalkirche E 6, 2

Stellen suchen
Ein im Maschinenfach durchaus bewandeter Mann sucht Stelle als Maschinenführer oder sonstige Stelle.

Stellenvermittlungsbureau
General-Anzeiger
E 6, 2, neben der kathol. Spitalkirche E 6, 2

Stellen finden
Männliche Personen:
Tüchtiger Schweizer sofort gesucht.

Stellenvermittlungsbureau
General-Anzeiger
E 6, 2, neben der kathol. Spitalkirche E 6, 2

Stellen finden
Männliche Personen:
Tüchtiger Schweizer sofort gesucht.

Stellenvermittlungsbureau
General-Anzeiger
E 6, 2, neben der kathol. Spitalkirche E 6, 2

Stellen suchen
Ein tüchtige zuverlässige Frau wünscht einen gangbaren Artikel zum Verkauf auf den Weihnachtsmarkt, gleich welcher Art. Altsale nicht ausgeschlossen. Näh. i. Berl. d. Bl. 14718

Stellenvermittlungsbureau
General-Anzeiger
E 6, 2, neben der kathol. Spitalkirche E 6, 2

Stellen finden
Männliche Personen:
Tüchtiger Schweizer sofort gesucht.

Stellenvermittlungsbureau
General-Anzeiger
E 6, 2, neben der kathol. Spitalkirche E 6, 2

Stellen finden
Männliche Personen:
Tüchtiger Schweizer sofort gesucht.

Stellenvermittlungsbureau
General-Anzeiger
E 6, 2, neben der kathol. Spitalkirche E 6, 2

Stellen suchen
Ein tüchtige zuverlässige Frau wünscht einen gangbaren Artikel zum Verkauf auf den Weihnachtsmarkt, gleich welcher Art. Altsale nicht ausgeschlossen. Näh. i. Berl. d. Bl. 14718

Stellenvermittlungsbureau
General-Anzeiger
E 6, 2, neben der kathol. Spitalkirche E 6, 2

Stellen finden
Männliche Personen:
Tüchtiger Schweizer sofort gesucht.

Stellenvermittlungsbureau
General-Anzeiger
E 6, 2, neben der kathol. Spitalkirche E 6, 2

Stellen finden
Männliche Personen:
Tüchtiger Schweizer sofort gesucht.

Stellenvermittlungsbureau
General-Anzeiger
E 6, 2, neben der kathol. Spitalkirche E 6, 2



Montag Abend 7/9 Uhr
Gesamt-Probe
nach derselben 15834
Bier-Spende.

Casino
(Singchor).
Montag, den 21. November
Probe.

Sopran 8 Uhr, Abends 8 Uhr,
Tenor 8 Uhr, Abends 7/9 Uhr
Um zahlreichen und pünktlichen Er-
scheinen bitten 16880
Der Vorstand.

Viederhalle.
Samstag, den 3. Dezember d. J.,
Abends 7/9 Uhr
im Lokale („Eichbaum“)
Erdentische

General-Versammlung.
Tagesordnung:
Rechnungsablage,
Wahl des Vorstandes,
Air bitten um zahlreiche Theilnahme.
16804 Der Vorstand.

Gesang-Verein „Lyra.“
Heute Dienstag Abend 7/9 Uhr
Gesang-Probe
10118 Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia“
Dienstag, Abend 7/9 Uhr
Probe. 18899

Männergesang-Verein.
Heute Dienstag Abend 9 Uhr
Probe.
11798 Der Vorstand.

Mannheimer Athleten-Club
Schwimmgewand.
Unsere regelmäßigen Übungsbände
sind bis auf Weiteres folgenbermaßen
festgelegt:
Senior-Mannschaft: Montag
und Donnerstag.
Junior-Mannschaft: Mittwoch
und Freitag.
Samstag: Allgemeine Übung.
Die Übungen finden jeweils von 8
bis 10 Uhr statt.
Aufnahmen zum Beitritt in den Ver-
ein können bei dem Vorstand schriftlich
oder mündlich gemacht werden.
6607 Der Vorstand.

Dr. Biersch.
american Dentist.
D 2, 9. Planken. D 2, 9.

Häuser, Bauplätze etc.
in allen Lagen
für Geschäfts- und Privat-
Zwecke geeignet,
zu verkaufen durch Agent
J. Zilles,
U 1, 1a, Neckarstraße U 1, 1a
Vermittlung 91881
von Hypothekengelder.

Herm. Günther
Mannheim - Frankfurt a/M.
Q 2, 17. gr. Kornmarkt 20.
Wäucher und Karlsruher.
Kaufmännische Information
und Incasso.

Das Institut besteht seit 1879,
hat eine solide Organisation und
finden die Leistungen allseitig An-
erkennung.
Bedingungen und Referenzen
werden franco zugesandt. 68201

ff. Odeur's,
Parade, Cosmétique, Parfüm,
Essentielle etc.
deutsche, engl. und französ. Fabrikate
empfehlen 15400

C. A. Boske, Friseur,
O 2, 1, Paradeplatz.

Apfel
gute haltbare Sorte in
Körben von 40 Pfund
an bis zum größten Quantum verfen-
den gegen Rücknahme des Pfund 16
Pfennig. 15590
Geschw. Wagner, Dürkheim a/Odt.

O 7, 5 1/2 Heidelberg Strasse
ist eine elegante Wohnung bestehend aus
6 resp. 9 Zimmer nebst Badzimmer u.
allem Zubehör an eine ruhige Familie
zu vermieten. 120671
Rübeck hatelst über eine Treppe.

Einige Magazine
größere und kleinere zu verm. 14778
Rübeck Agent Spörh Q 3, 2/3.
Hauschlöffer gesucht. 15768
N 3, 17.

Berein für Geflügelzucht.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniz der verehrlichen Mitglieder,
daß unsere zweite dieswinterliche
Bereins-Versammlung
am **Mittwoch, den 23. dts. Mis., Abends 8 1/2 Uhr, im**
Saale des „Badner Hofes“ dahier stattfindet.
Die Tagesordnung umfaßt:
1. Vortrag des Herrn Dr. v. Hanstein, Landwirtschafts-
lehrer in Mühlheim, über „Fütterung und Pflege des
Geflügels.“
2. Vereins-Angelegenheiten.
3. Große Gratis-Verloosung von Kanarien und Geflügel
verschiedener Art etc. an die anwesenden Mitglieder.
Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet freundlichst ein
Mannheim, den 16. November 1887.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, 22. November 1887, Abends 8 Uhr im Theater-Saale
VORTRAG
des Herrn Prof. J. G. Vogt aus Leipzig, über:
„Schilderungen aus China und die Bedeutung Chinas für den
deutschen Handel und die deutsche Schifffahrt.“
Für Nichtmitglieder sind Abonnementkarten à Mk. 12.— für sämtliche
Vorträge, Tageskarten à Mk. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalien-
handlung R. Ferd. Hesel, in den Musikalienhandlungen A. Döndler, A. Has-
denruef, Th. Schler und im Zeitungslad hier, sowie in A. Rauterdorn's
Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.
Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen (die Tageskarten
abzugeben).
Die Saaltüren werden punkt 8 Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen. 157411
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Donnerstag, den 24. November c., Abends 8 1/2 Uhr im Lokale
Außerordentliche Generalversammlung.
Tagesordnung: 1. Lokal-Veränderung,
2. Sonstige Vereinsangelegenheiten. 158001
Mannheim, 10. November 1887. Der Vorstand.

Arion Mannheim.

(Hermann'scher Männerchor.)
Samstag, den 17. Dezember 1887
CONCERT
im Saale des Großherzogl. Hoftheaters.
15698 Der Vorstand.

2er CLUB.

Samstag, 26. November d. J.
Abendunterhaltung mit Tanz
in den Sälen des Badner Hofes.
Anfang Abends 8 Uhr.
Indem wir hierzu unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst einladen, bemerken
wir noch, daß Vorschläge für Einzuleitende schriftlich einzureichen sind
und von jetzt ab bis längstens Donnerstag, den 24. November entgegenge-
nommen werden. 14781
Mannheim, 2. November 1887.
Der Vorstand.

Neue Strassenbahn

Mannheim-Käferthal.
Gasthaus „zum Pflug“ in Käferthal
mit neuen großen Gartenlokaltäten, schöner beheizter Kegelbahn,
geschlossener großer Bierhalle und Bierkeller-Anlage.
Reine Weine, gutes Mannheimer, sowie sehr beliebtes Karlsruher
Schrenk'sches Lager-Bier. Reiche Auswahl kalter und warmer
Speisen. Aufwärme und dicke Milch aus der Endemann'schen
Milchwirtschaft.
Zugverbindung alle halbe Stunde. 11620

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Seige hiermit meinen werthen Kunden und verehrlicher Nachbarschaft erge-
benst an, daß ich die
Wirthschaft zur Einigkeit
in meinem neu erbauten Hause K 4, 7 1/2 eröffnet habe und empfehle zugleich
prima Bier von der Brauerei Herrn Heint. Rau, kalte u. warme Speisen
zu jeder Tageszeit und lade hierzu Jedermann freundlichst ein. 14709
Joseph Becker,
zur Einigkeit, K 4, 7 1/2.

H 3, 3. Prinz Max - Altdentsche Bierhalle H 3, 3.

Bringe hiermit meine Restauration in empfehlende Erinnerung. Prima
Bier aus der Brauerei Durlacher Hof. Pfälzer Weine. Mittagstisch.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Reelle Bedienung.
14888
Schwundvoss: Ernst Vredt.

Restaurant Weinberg.

Mündhener Löwenbräu.
Export-Bier
aus der „Brauerei Eichbaum“. 154831

Reine Weine.

Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Gg. Hummel.

Codes-Anzeige.

Erfüllen hiermit die traurige Pflicht, Verwandten, Freunden
und Bekannten zu benachrichtigen, daß es dem lieben Gott ge-
fallen hat, unsern innigstgeliebten unvergesslichen Vater, Groß-
vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel 15885
Ferdinand Bassery, Tapezier,
im Alter von 63 Jahren nach längerem Leiden heute früh 7/8
Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.
Die Beerdigung findet Dienstag 11 Uhr vom Trauerhause
K 2, 28 aus statt.
Wir bitten um stille Theilnahme.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Dies hat besonderer Anzeige.

Möbelfabrik

von
G 2, 22 Jakob J. Reis G 2, 22
empfehle großes Lager in:
Polster- und Kastenmöbel
eigener Fabrikation.
Salon-, Wohn-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen
in großer Auswahl stets vorräthig. 94501
**Einfache polirte und lackirte Möbel, Bettladen mit Koff
und Matratzen, Sophas etc. zu billigen Preisen.**
Bettfedern, Rohhaare, Teppiche, Möbelstoffe.
Bei kompletten Einrichtungen nach Auswärts franco Lieferung.
Mit anderen hiesigen Möbelgeschäften stehe in keiner geschäftlichen
Verbindung und besinden sich die Verkaufskontakten nur
G 2, 22

Ausverkauf.

Wir haben eine größere Parthie
Glas-, Porzellan- & Steingutwaaren
zum Ausverkauf zurückgekehrt. 15881
Kirner, Kammerer & Cie.
R 1, 15/16.

2500 bis 3000 Mark jährl. Nebenverdienst
können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben.
Offerten sub J. 75 an Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M. 15700

Kartoffeln.

Widrikartoffel (Erdkartoffel), Gemüse- und Salatkartoffel
pflügt in nur guter Qualität für den Winterbedarf, frei ins Haus geliefert,
zum billigen Preise. 15585
von **Schilling'sche Verwaltung**
E 5, 1 und P 5, 1.

A. Hasdenteufel,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung - Musikalien- und Instru-
menten-Reparatur - Pianoforte-Lager - Gemälde-Salon. 21499
O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.

Großh. Hof- und Nationaltheater

Montag,
den 21. November 1887. 6. Vorstellung
aufser Abonnement.
(Mit aufgehobenem Abonnement.)
Erstes Ensemble-Gastspiel der „Münchener“
Mitglieder des Kgl. Theaters am Gärtnerplatz,
unter Leitung des Kgl. bayer. Hofkapellmeisters Herrn Max Hofmann.

Im Austragstüberl.

(Im Altenheil.)
Händliches Volkstüch mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Hans Reuer.
Musik von L. Horak. Regie: Herr Reuer.
Der alte Lehnhofbauer
Waberl, sein Weib
Rastl, deren Sohn, Besizer des Lehnhofs
Will, sein Weib
Woll, seine Schwester
Rapl, Pflegesohn des alten Lehnhofbauern
Mauer, Baumeister und Wäldertrümmerer
Der Lehnhofbauer
Der Stigelschuster
Die Schustershandl
Erl.
Honi.
Giegl.
Venz.
Marl.
Frankl.
Hans.
Kaspar.

Haus Reuer.
Annis Schöngen.
Hans Albert.
Karl Hüder.
Lina Reutinger.
Freih. Herz.
Freih. Weinmüller.
Georg Bauer.
Mar Hofmann.
Kathl. Tholler.
Lori Bruchl.
Anna Bruchl.
Richard Felten.
Hans Holm.
Richard Dirich.
Anton Egger.
Klois Stoeck.
Hans Jäger.

Rechte und Rüge.
Sicher-Soll: Konstantin Wunderle.
Im 1. Aufzug: Schupplatt-Lanz, ausgeführt von den Herren Egger,
Stöck und Jäger.
Terstücker des Stückes sind à 1 Mark an der Theaterkasse zu haben.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr. Kasseneröffnung. 1/27 Uhr.

Große Preise.